**Lösungsansätze**

Interview zwischen dem Reporter Max Maier von der Zeitung Stuttgarter Bote und Ayleen Schwarz, 16 Jahre alt.

M.M.: Ayleen, bitte schildern Sie den Zuhörern einmal genauer, was Ihnen in der letzten Woche passiert ist.

A.S.: Es fing eigentlich ganz harmlos an. Ich war beim Bäcker und da war so ein neuer Verkäufer, den habe ich vorher dort noch nie gesehen, obwohl ich da eigentlich immer einkaufe. Ich habe ihn also gefragt, ob er neu hier ist und ab jetzt hier arbeitet aber die Reaktion war echt erschreckend. Er sah mich zuerst ganz komisch an und dann meinte er vor allen anderen Kunden: „Ja, aber ab sofort weht hier ein anderer Wind. So Leute wie dich mit euren Kopftüchern bediene ich nämlich nicht!“ Ich war echt entsetzt.

M.M.: Wow, das hört sich echt schlimm an. Wie war Ihre Reaktion darauf? Und wie haben die anderen Kunden reagiert?

A.S.: Ich wusste echt gar nicht, was ich sagen soll und stand erst einmal mit offenem Mund da. Schließlich habe ich mich umgedreht und bin gegangen. Im Nachhinein habe mich aber auch über mich selbst geärgert, dass ich nichts gesagt habe. So ein Verhalten ist das Allerletzte.

Das Schlimmste war jedoch, dass viele der anderen Kunden gar nicht reagiert haben. Die haben so getan, als ob sie das nicht mitbekommen haben, obwohl es laut genug war. Nur eine Frau kam hinter mir aus dem Bäcker und hat mir gut zugeredet, dass ich mir das nicht zu Herzen nehmen dürfe und ich ja evtl. mit den Vorgesetzten sprechen könne.

M.M.: Haben Sie das dann gemacht?

A.S.: Leider nein, ich wollte die Sache eigentlich so schnell wie möglich vergessen und gehe seitdem zu einem anderen Bäcker, obwohl das für mich einen Umweg auf dem Weg zur Arbeit bedeutet.

M.M.: Haben Sie zum Schluss vielleicht noch einen Tipp für Menschen, die eine ähnliche Situation erleben?

A.S.: Wichtig ist, sich nicht kleinzumachen, sondern sich zu wehren. Das heißt natürlich nicht körperlich aber im übertragenen Sinne. Ich hätte damals gleich mit den Vorgesetzten sprechen oder eine Mail schreiben sollen. Denn nur so lernen diese Menschen, dass die Schubladen im Kopf ein völlig falscher Weg sind.

M.M.: Vielen Dank für das Interview und alles Gute für Sie.

Hinweis: Der Text wurde vom Ersteller im Rahmen der Handreichungsarbeit verfasst, Inhalte und Personen sind frei erfunden.